

Martin's Geflüster

November 2023



Ein Zuhause wie ich es brauche.

AltersZentrum St. Martin  Sursee



Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Leitung	4
Pflege Betreuung	7
Hotellerie	8
Bildung	12
Rückblick Veranstaltungen	16
Bewohneranlässe	18
Freiwilligenarbeit	25
Seelsorge	26
Personalanlässe	28
Personal	31
Bewohnerinnen und Bewohner	34
Vorschau Veranstaltungen	37

IMPRESSUM

Herausgeber

AltersZentrum St. Martin Sursee
Telefon 041 925 07 00

www.alterszentrum-sursee.ch
alterszentrum@alterszentrum-sursee.ch

Satz und Gestaltung

Woche-Pass AG, Sursee

Druck

Meyer Rottal Druck AG, Ruswil

Auflage

1100 Exemplare

Editorial

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Das Jahr neigt sich langsam dem Ende entgegen.

«Was, schon wieder?», werden Sie sich fragen. Obschon für uns alle eine Stunde aus sechzig Minuten besteht, hängt unser persönliches Zeitgefühl von vielen Faktoren ab. Während für die einen das aktuelle Jahr als langsam erlebt wird, fliegt es für die anderen nur so dahin.

Und wie jedes Jahr, vor allem wenn sich dieses dem Ende zuneigt, machen sich die einen oder anderen Gedanken, was einem das Jahr gebracht hat. Wie war Ihr persönliches Jahr? Was hat Sie dieses Jahr beschäftigt?

Das aktuelle Sorgenbarometer von Frau und Herrn Schweizer zeigt sich nach den vergangenen Pandemie Jahren wie folgt: 62 % der Befragten äusserten sich, dass ihnen der Krieg in der Ukraine am meisten Sorge bereitet – gefolgt vom Klimawandel an zweiter Stelle und den steigenden Krankenkassenprämien.

Ich war dieses Jahr einige Tage und Wochen in den Bergen unterwegs und habe dabei, bezogen auf die zweitmeistgenannte Sorge, den Klimawandel hautnah miterlebt. Sei es die Zunahme von Felsabbrüchen, ungewöhnlich warmen Temperaturen im Hochgebirge, teilweise Wasserknappheit in den höher gelegenen SAC Hütten oder den allgemein sichtbaren Zeichen wie dem Gletscherschwund.

Insbesondere die hohen Temperaturen und der damit verbundene Gletscherschwund ist ein Phänomen, das in den letzten Jahren immer stärker zu spüren und zu sehen ist. Der Rückgang der Gletscher hat eine immense Auswirkung auf die Umwelt und unser Klima. Insbesondere die Gletscher in unseren und den umliegenden Alpen sind unser wichtigstes Wasserreservoir. Am 13. August dieses Jahres flossen beispielsweise am Grossen Aletschgletscher, dem flächenmässig grössten und längsten Gletscher in den Alpen, bis zu 69'000 Liter Wasser pro Sekunde (!) ab. Auf den ganzen Tag hochgerechnet, verlor der Aletschgletscher an diesem Tag über fünf Milliarden Liter Wasser. Dies würde für jede Einwohnerin und jeden Einwohner der Schweiz rund 560 Liter Wasser pro Tag bedeuten.

«Was hat Ihnen
das Jahr 2023
gebracht?»



Seit Beginn des 20. Jahrhunderts haben die Gletscher in den Alpen bereits mehr als die Hälfte ihrer Masse verloren und Experten gehen davon aus, dass bis zum Ende des Jahrhunderts fast alle Gletscher in den Alpen verschwunden sind. Tragen wir Sorge zur Umwelt und versuchen, mit vielen kleinen Gesten auch unseren Teil für eine nachhaltige Zukunft beizutragen!

Marius Pfulg
Geschäftsführer



Leitung

HAPPY BIRTHDAY MARTIN'S GEFLÜSTER

Dreissig Jahre ist sie alt – die Hauszeitung «Martin's Geflüster». Genau am 1. April 1993 erschien die erste Ausgabe – schwarz-weiss und auf einen gelben Umschlag kopiert.

Damals wurden die Texte teilweise noch mit der Schreibmaschine oder sogar von Hand geschrieben. Die schöne «Schnürlischrift» beim Text «Ein Erlebnis mit einem frechen Ziegenbock» lässt bei mir fast ein bisschen Neid aufkommen. Genauigkeit war gefragt; Fehler durfte man sich keine erlauben und wenn dann doch mal ein «Unglück» passierte, wurde dieses sorgfältig – wie bei einem Schulaufsatz – von Hand korrigiert, als wäre nichts gewesen.

Spannend sind auch die verschiedenen Rubriken und Themen. Die sogenannte «Kummerecke» hat mich aufhorchen lassen. Eine ganze Seite wurde dem Thema «Sorgentelefon, Lob und Tadel, Wünsche und Anregungen» gewidmet – darunter war in grossen und kaum übersehbaren Zahlen die Telefonnummer der Verwaltung aufgeführt.

Auch vom Datenschutz war damals noch keine Rede. Alle Geburtstage, auch diese des Personals, wurden wohl ohne

zu fragen und zu zögern, veröffentlicht. Zwischenzeitlich hat sich einiges verändert. Die Zeitung ist farbiger geworden, das Layout wurde in den letzten dreissig Jahren laufend angepasst, modernisiert und das Einverständnis von den betroffenen Personen wird jeweils vor der Veröffentlichung eingeholt.

Bis eine Zeitung zum Versand bereit ist, gibt es das eine und andere zu tun. Themen werden im Vorfeld gesammelt, besprochen, die Schreiberin oder der Schreiber festgelegt (nicht immer ganz einfach – Überredenskünste sind sehr gefragt) und dann gilt es für mich, den Daumen auf den Redaktionsschluss zu halten und notfalls den Mahnfinger hochzuheben. Nach dem Eintreffen werden die Texte überarbeitet und auf Inhalt,

Rechtschreibung, Grammatik, Satzstellungen etc. überprüft und wenn nötig angepasst. Dazu muss das passende Bildmaterial gesucht und die Fotos bearbeitet werden. Sobald das Gesamtpaket bereit ist, wird der Inhalt durch die Woche-Pass AG gesetzt und für die Druckerei vorbereitet.

Ich persönlich war sehr überrascht, als ich zusammen mit Andrea Felder die Meyer Rottal Druck AG in Ruswil besuchen durfte und wir uns vor Ort einen Überblick über die vielen Arbeitsschritte der Druckerei verschaffen konnten. Niemals hätte ich gedacht, dass «meine» Zeitung so viele verschiedene Maschinen passieren muss, bis sie schlussendlich – frisch nach Farbe duftend – im St. Martin für den Versand vorliegt.

An dieser Stelle geht ein grosses Dankeschön an alle, die jeweils in irgendeiner Form zur Erscheinung und Verteilung der Hauszeitung beitragen und natürlich an all die Leserinnen und Leser, die sich Zeit nehmen, die «St. Martin-News» zu lesen und Freude daran haben.

Irène Felber

Assistenz Geschäftsleitung



*«Schreiben
ist leicht. Man
muss nur die
falschen Wörter
weglassen.»*

Mark Twain

ERSATZNEUBAU ALTERSZENTRUM ST. MARTIN

Provisorischer Zeitplan /
Stand Oktober 2023

- 2023 Projektanpassungen
- 2025 Gemeindeversammlung im Frühling
- 2026 Bezug Provisorium Ende Jahr
- 2027 Baustart
- 2029 Bezug Neubau

ABKÜHLUNG WILLKOMMEN

Während Sie jetzt gerade das Geflüster lesen, haben Sie vielleicht eine Tasse Tee oder eine Wolldecke zur Hand und müssen sogar das Licht brennen lassen, weil die Sonne nicht durchs Fenster blickt.

In solchen Momenten denken wir gerne an den Sommer 2023 zurück. Global gesehen ist dieser wohl der heisseste seit Beginn der Messungen resp. der Aufzeichnungen im Jahr 1940. Die Durchschnittstemperaturen waren sogar noch höher als im bisherigen Rekordjahr 2019.

Ja, und das haben wir zu spüren bekommen. Es war zeitweise wirklich kaum auszuhalten, als die Temperaturen im Büro die 30 Grad-Marke geknackt hatten. Die Bewegungen wurden langsamer und die Leistung der Hirnzellen war auch eher rückläufig. Die einzige Rettung waren der brummende Ventilator im Hintergrund, viel Wasser, nicht zu deftiges Essen und das richtige Lüften frühmorgens. Manchmal sehnte man sich sogar freiwillig nach einer Sitzung, die im einzig klimatisierten Raum stattfand.

Aber von diesen Hitzetagen war natürlich nicht nur das Büropersonal betroffen. Noch «schlimmer» muss es für die Mitarbeitenden der Pflege Betreuung, der Hauswirtschaft, der Wäscherei, der

Liegenschaften und des Cafés gewesen sein. Diese Frauen und Männer leisten körperlich einiges mehr und die Temperaturen waren gefühlt nochmals ein paar Grad höher.

Umso schöner dann, als das Personal und die Bewohnenden an den heissesten Tagen von der Restauration überrascht wurden. Plötzlich fuhr ein Wägeli mit Stängelglacé oder kühlenden Wassermelonenschnitzen vor. Diese Gesten wurden sehr geschätzt und haben immerhin für eine vorübergehende, kurze Abkühlung gesorgt.

Warten wir mal ab, wie uns der kommende Winter gesinnt ist. Vielleicht denken wir dann gerne an die warmen Tage zurück, wenn uns der Wind um die Ohren pfeift und die weisse Pracht unsere Strassen und Wege bedeckt.

Irène Felber
Assistenz Geschäftsleitung



Pflege Betreuung

ZIVILDIENTSEINSAZ

Als Zivildienstleistender im AltersZentrum St. Martin hatte ich die Möglichkeit, zwei Monate lang einen Einblick in den Alltag der Bewohnerinnen, der Bewohner und des Pflegepersonals zu gewinnen. Mein Tätigkeitsbereich umfasste verschiedene Aufgaben, die alle dazu beitrugen, den Bewohnenden eine angenehme und abwechslungsreiche Zeit zu ermöglichen.

Meine Hauptaufgaben waren die Vorbereitung der Mahlzeiten und der Service des Kaffees. Dabei hatte ich die Gelegenheit, mit den Menschen auf der Abteilung in Kontakt zu treten und mich mit ihnen zu unterhalten. Es war schön zu sehen, wie sehr sie sich über die Gesellschaft und das Gespräch freuten.

Auch Spaziergänge boten eine wunderbare Möglichkeit, um Zeit mit den Bewohnenden zu verbringen und ihnen eine Abwechslung im Alltag zu bieten. Bei sonnigem Wetter spazierte ich mit ihnen über die Autobahnbrücke Richtung Schenkon und genoss mit ihnen zusammen die wunderschöne Landschaft. Bei eher schlechterem Wetter verbrachten wir unsere Zeit im Klostergarten oder bei den Tieren im Tierpark. Schön, wie manche Bewohnende aufblühen, wenn sie draussen in der Natur sind.

Neben diesen Aufgaben half ich auch dem Pflegepersonal bei einfachen Lagerungen und bei der Mobilisation. Es war beeindruckend zu sehen, wie viel Arbeit in der Pflege und Betreuung steckt. Ich habe grossen Respekt vor dem Pflegepersonal und seiner Arbeit. Insgesamt konnte ich bei meinem Zivildiensteinsatz im AltersZentrum St. Martin viel lernen und wertvolle Erfahrungen sammeln.

Ich möchte nochmals die Chance nutzen, mich bei allen zu bedanken, die mich in den beiden Monaten unterstützt haben.

Jérôme Niedrich
Sursee



*«Es war
schön zu sehen,
wie sie sich über
Gesellschaft
freuten.»*



Hotellerie

DIE ABENDCAFÉS 2023 SIND PASSÉ

Was für wunderschöne Abende durften wir auch dieses Jahr erleben. Die Abendcafésaison 2023 startete dieses Jahr etwas später – nämlich am 31. Mai – mit der Trachtengruppe Sursee.

Nach dem erfolgreichen Sommerfest folgte am 21. Juni der Jodelklub Sursee mit seinen herrlichen Jodelliedern. Lüpfig ging es

am 12. Juli zu und her. Die «Ab ond Zue Örgeler» sorgten mit ihren Instrumenten für eine ausgelassene Stimmung. Es wurde geklatscht und getanzt bis zum letzten Stück.

Auch seit Jahren immer wieder dabei, sind die Dalleweyer Muilörgeler, die Mitte August bei bestem Sommerwetter für Stimmung sorgten. Im September war der Männerchor Sursee zu Gast. Die Sänger sorgten mit ihren starken Stimmen für einen unvergesslichen Abend.

Bei noch immer perfektem Spätsommerwetter, was für diese Jahreszeit eher selten der Fall ist, genossen die Bewohnenden und Gäste die wunderschöne Stimmung im Gartencafé. Den Abschluss machte das «Vereinigte



Harmonika Orchester Luzern» zusammen mit dem Jodelduett «Buholzer-Arnold». Zum gemütlichen Abschlussabend passten auch die delikatsten Älplermagronen, die wunderbar mit der Musik harmonierten.

Das Café oder Gartencafé war jedes Mal sehr gut gefüllt und bis auf die letzten Plätze mit Bewohnenden und Gästen belegt, die sich diese musikalischen Abende und die feinen Grillwürste nicht entgehen lassen wollten. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden, die zu den gelungenen Abenden beitrugen.

Brigitte Jost

Leiterin Restauration

VON WEGEN LANGWEILIGES LEBEN ALS SCHILDKRÖTE



Sobald es warm wird, tauchen die Schildkröten im Teich rund um die Kapelle auf. Ihre täglichen Beschäftigungen sind Schwimmen, Essen und sich Sonnen. Jeden Tag dasselbe.

Stellt sich Langeweile bei den Schildkröten ein? Nein, sie erleben viel. Die St. Martin-Schildkröten sind kreativ und unternehmungslustig. Ein Tier durchbricht regelmässig den abgesperrten Bereich und schwimmt auf die andere Seite zu den schönen Seerosen.

Im Juni staunte Cornelia Willi, Leiterin Pflege Betreuung, nicht schlecht, als eine Schildkröte beim Gebet in der Kapelle eintraf. Beherzt wurde das arme Geschöpf zurück ins Wasser gebracht. Wie sie den Weg dorthin geschafft hat, weiss nur die Schildkröte selbst.

Vor einiger Zeit meldete sich sogar die Polizei, dass auf der Ringstrasse eine wildgewordene Schildkröte entdeckt wurde. Auch dieser Ausbruch konnte bis zum heutigen Zeitpunkt nicht restlos aufgeklärt werden und wird wohl das Geheimnis der Schildkröte bleiben.

Sogar die Schulkinder kennen die Schildkröten sehr gut. Einige versuchen die Panzertiere herauszufischen und andere wagen, ihre nackten Füsse ins Wasser zu halten.

Anfang Juli fiel ein rosa «Nuggi» in den Teich. Zur grossen Freude der Reptilien –

die Jagd war eröffnet. Die schnellste der fünf Schildkröten packte den Nuggi und tauchte ab; auch die anderen folgten dem «Nuggi» – was für ein Gerangel und Spektakel!

Die Schildkröten erfreuen sich über Ihren Besuch.

Heidi Stampfli

Leiterin Hotellerie

*«Die St. Martin-Schildkröten
sind kreativ und
unternehmungslustig.»*

UMSTRUKTURIERUNG IN DER INFRASTRUKTUR

Pensionierung, Lehrabschluss, Lehrstart, Einarbeitung, Abgänge, Aufgaben neu verteilen, Teamkollegen kennen lernen und das Alltagsgeschäft nebenbei noch bewältigen – in den vergangenen Monaten ist viel passiert im Team Infrastruktur.

Seit September ist die Abteilung wieder komplett und eingespielt. Alle wissen was zu tun ist, unterstützen sich gegenseitig und lernen sich besser kennen. Eine neue Stelle wurde geschaffen und eine weitere wurde neu entwickelt. Einmal im Bereich der ICT und einmal im Bereich der Raumeinrichtung – gekoppelt mit speziellen Reinigungsaufgaben.

Im Bereich der ICT konnten wir Simon Fallica für das St. Martin gewinnen. Er ist die Anlaufstelle für alle Fragen betreffend Hard- und Software. Zudem unterstützt er tatkräftig das Team Infrastruktur beim Rasenmähen, bei kleinen Reparaturen und im Notfalldienst. Sein Wissen ist sehr gefragt. Alle sind froh, endlich eine Person im Haus zu haben, die all die kleinen IT-Probleme, die zum Teil schon etwas länger da waren aber immer irgendwie weggeklickt oder ignoriert werden konnten, lösen kann.

Seit August sorgt Sandro Wenger für die Einrichtung der Sitzungsräume und deren Unterhalt. Er übernimmt

grössere Reinigungsarbeiten wie Lift-, Fenster- oder Bodenreinigungen. Auch er unterstützt das Team zusätzlich und es ist schön, dass er den Weg ins AltersZentrum St. Martin gefunden hat.

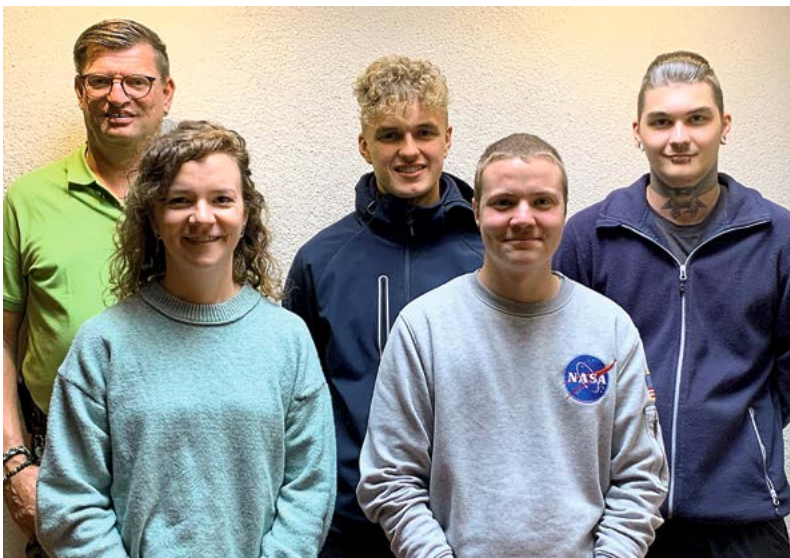
Nando Bucher schloss seine Lehre diesen Sommer als Fachmann Betriebsunterhalt erfolgreich ab und bleibt uns weiterhin erhalten. Seine Spezialgebiete sind die Umgebung und der Tierpark. Ab Januar wird er die Rekrutenschule absolvieren. Ruedi Hess, der eigentlich seit September in der wohlverdienten Pension wäre, wird Nandos Aufgaben während dessen Abwesenheit übernehmen und vorerst noch bis Ende Jahr in einem kleineren Pensum das Team unterstützen. Wir freuen uns, Ruedi wieder vermehrt auf dem Areal anzutreffen.

Cyrill Banz ist das jüngste Mitglied der Infrastruktur Er hat diesen Sommer die Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt gestartet. Reto Burri ist weiterhin zuständig für die technischen Anliegen rund ums St. Martin.

Seit dem 1. September ist Franziska Knupp die direkte Ansprechperson und übernahm die Leitung des Teams. Wöchentlich findet ein Rapport statt, bei dem aktuelle Themen, Handwerkeraufträge und Projekte besprochen werden. Heidi Stampfli unterstützt weiterhin das Team Infrastruktur; tritt aber mehr in den Hintergrund, da die Projekte Provisorium und Neubau immer mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Franziska Knupp

Leiterin Hauswirtschaft



Von links: Reto Burri, Franziska Knupp, Nando Bucher, Simon Fallica, Sandro Wenger

Es fehlen: Ruedi Hess, Cyrill Banz

Bildung

AUSBILDUNGSABSCHLUSS 2023

Am 3. Juli 2023 fand die Lehrabschlussfeier im AltersZentrum St. Martin statt. Das Wetter zeigte sich von seiner sommerlichen Seite und so wurde der Anlass kurzerhand im Gartencafé durchgeführt.

Unsere Absolventinnen und Absolventen standen ganz im Zentrum der Feier. Begleitet wurden sie von ihren Angehörigen, den Arbeitskolleginnen und -kollegen, ihren Vorgesetzten sowie von den drei Ausbildungsverantwortlichen Heidi Stampfli, Andrea Schell und Yvonne Lochmann.

Es herrschte eine festliche und fröhliche Stimmung. Musikalisch begleitete die junge Sängerin Lynn Dossenbach durch die Feier. Sie verlieh mir ihrer Musik die passende Stimmung. Die Lernenden des zweiten Lehrjahrs, die an diesem Tag keine Berufsschule hatten, halfen tatkräftig bei den Vorbereitungen für die Feier mit.

Die Tische wurden gedeckt und in der Küche halfen sie bei der Zubereitung der Apérohäppchen mit. So konnten sie bereits etwas Abschlussfeierluft fürs nächste Jahr schnuppern.

Die Feier eröffnete Marius Pfulg, Geschäftsleiter des AltersZentrums St. Martin.

Während der Ausbildungszeit haben die Absolventinnen und Absolventen viel gelernt und sich zu jungen Berufsleuten entwickelt. Mit diesem gefüllten Rucksack starten sie nun in den Berufsalltag.



Tim Bremgartner, Fachmann Gesundheit EFZ; Celina Huber, Fachfrau Gesundheit EFZ;
Sandra Bremgartner, Fachfrau Betreuung EFZ; Jeanine Peyer, Fachfrau Betreuung EFZ;
Bana Misgina, Hauswirtschaftspraktikerin EBA; Divora Bereket, Fachfrau Gesundheit EFZ;
Natalie Bachmann, Fachfrau Gesundheit EFZ; Jenny Achermann, Fachfrau Gesundheit EFZ;
Martina Lütolf, dipl. Aktivierungsfachfrau HF; Melanie Haldi, Fachfrau Hauswirtschaft EFZ; Yixuan Lu, Köchin EFZ
Luisa Nreca, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA; Nando Bucher, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ

Die Lernenden wurden mit einem Badetuch und einem Windlicht beschenkt. Damit verbunden waren auch die besten Glückwünsche und Gratulationen. Ganz bestimmt wurde das eine oder andere Badetuch gleich in den Ferienkoffer verpackt.

Das AltersZentrum St. Martin wünscht den Lernenden und Studierenden alles Gute für die Zukunft und freut sich, dass die meisten Absolventinnen und Absolventen im Betrieb bleiben und ihr Wissen im Alltag einsetzen.

Yvonne Lochmann

Bildung Pflege Betreuung

DIE BREMGARTNERS



Als ich vor elf Jahren im AltersZentrum St. Martin als Mitarbeiterin Pflege Betreuung in der Langzeitpflege auf dem 1. OG die Arbeit aufgenommen habe, hätte ich nie gedacht, dass ich noch einmal mit einer Ausbildung starten würde.

Aber als mein Sohn Tim in das Alter kam, in dem er eine Lehrstelle suchen musste, habe ich gesagt, dass ich ebenfalls eine Ausbildung machen werde, sofern er den Weg in die Pflege Betreuung einschlagen würde. Und es kam so, wie es kommen musste. Gemeinsam haben wir besprochen, ob es für beide stimmt, die Ausbildung respektiv den Lehrabschluss gleichzeitig zu machen.

Für Tim war es nie ein Problem, zusammen mit seiner Mutter im gleichen Betrieb zu arbeiten. Da das St. Martin eine grosse und vielseitige Institution ist und Tim als Fachmann Gesundheit und ich als Fachfrau Betreuung die Ausbildung machten, kamen wir uns nie in die Quere.

Im Bekanntenkreis finden es alle sehr amüsant, dass Mutter und Sohn im gleichen Betrieb arbeiten. In der Familie und für Aussenstehende war es manchmal etwas mühsam, wenn wir uns gegenseitig ausgetauscht hatten. Dann hiess es: «Gibt es kein anderes Thema als das St. Martin?». Für Tim und mich war es aber oftmals positiv, dass wir uns unterstützen und auch mal zu zweit «fachsimpeln» konnten.

Tim und ich fanden die Lehrzeit im gleichen Betrieb amüsant, anspruchsvoll und natürlich lehrreich.

Sandra Bremgartner

Fachfrau Betreuung

AUSBILDUNGSSTART 2023

Am 2. August 2023 starteten die Lernenden mit ihrer Grundausbildung im AltersZentrum St. Martin. Gespannt trafen alle pünktlich ein, wirkten neugierig und sehr interessiert, was dieser doch wichtige Tag mit sich bringen würde. Nach einer kurzen Einführungs- und Kennenlernrunde sowie einem gemeinsamen Znüni mit der Geschäftsleitung durften die Lernenden ihre Abteilungen kennenlernen. In der darauffolgenden Woche trafen sie sich zum offiziellen Einführungsmorgen. Sie erhielten Informationen zu Regeln und Pflichten und weitere wichtige Informationen rund um ihre Ausbildungszeit. Zudem bietet dieses Zusammenkommen ein erstes längeres Kennenlernen.

Vier weitere Frauen, die bereits im AltersZentrum angestellt waren, haben ebenfalls mit einer Ausbildung gestartet. Die Berufe Fachfrau Hauswirtschaft, Fachfrau Gesundheit und Sozialpädagogin HF wurden gewählt.

Insgesamt darf das AltersZentrum St. Martin zwölf motivierte und interessierte Menschen auf ihren individuellen Ausbildungswegen begleiten und wünscht ihnen eine lehrreiche und erfolgreiche Zeit. Noch einmal ein herzliches Willkommen, wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit!



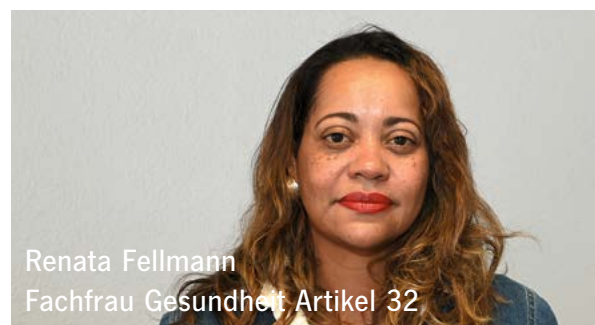
Hinten von links: Lisa von Weissenfluh, Fachfrau Gesundheit EFZ;
 Lee Sigrist, Fachfrau Gesundheit EFZ;
 Anna Schmid, Fachfrau Gesundheit EFZ;
 Patricia Furrer, Aktivierungsfachfrau HF; Christina Flück, Köchin EFZ
Vorne von links: Matteo Zihler, Fachmann Betreuung EFZ;
 Leonie Felder, Fachfrau Gesundheit EFZ;
 Cyrill Banz, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ



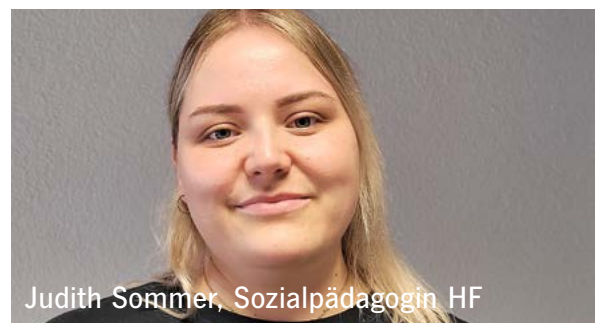
Bana Misgina, Fachfrau Hauswirtschaft EFZ



Alessandra Portmann
 Fachfrau Gesundheit Artikel 32



Renata Fellmann
 Fachfrau Gesundheit Artikel 32



Judith Sommer, Sozialpädagogin HF

Yvonne Lochmann
 Bildung Pflege Betreuung

JAHRESZIEL ERFÜLLT...



Als moderner Arbeitgeber bietet das AltersZentrum St. Martin nicht nur Ausbildungsplätze an, sondern es werden auch regelmässig interne Auffrischkurse zu Fachthemen oder sonstige Weiterbildungen für das Personal angeboten. Für Kurse werden interne, erfahrene und qualifizierte Fachpersonen des AltersZentrums engagiert oder externe Dozentinnen und Dozenten hinzugezogen.

Eines der Jahresziele 2023 lautet: *«Die infolge der Coronasituation nicht durchgeführten internen Schulungen werden überprüft, bei Bedarf optimiert und reaktiviert. Die Arbeitsgruppen/Teams nehmen ihre Arbeit wieder regelmässig auf (z. B. Aromagruppen / Wissensträgerinnen / Seitenwechsel).»*

Diesem Ziel wurde Folge geleistet und die «alten» Themen aufgegriffen. So konnten bis heute mehrheitlich alle «ruhenden» Arbeitsgruppen ihre Arbeit wieder aufnehmen. Neu eingetretenen Mitarbeitenden wurde der Seitenblick in andere Bereiche oder die Teilnahme am Validationskurs ermöglicht und Personen aus der Pflege Betreuung wurden gezielt zur elektronischen Pflegedokumentation geschult. Weiter haben beispielsweise die Kinaesthetics- und Aromagruppen ihr Wirken wieder aufgenommen.

Ende August folgten vier Schulungen zur venösen Blutentnahme. Fachpersonen der Pflege Betreuung hatten die Möglichkeit, ihr Können aufzufrischen und Fragen zu klären. Zudem nahmen Mitarbeitende der Pflege Betreuung an der Medikamentenschulung teil.

Im August und September wurden alle Mitarbeitenden im ICT-Bereich durch die Firma Neo One AG zu den Themen «Passwörter» oder «Wahrung der privaten Sicherheit im Internet» geschult. Workshops, Kurse oder Lehrgänge erweitern das Wissen, stärken Mitarbeitende bei der täglichen Arbeit, vermitteln Sicherheit und zeigen auf, dass man nie ausgelernt hat.

Irène Felber

Assistenz Geschäftsleitung

*«Wer immer tut,
was er schon
kann, bleibt
immer das,
was er schon ist»*

Henry Ford



Rückblick Veranstaltungen

ABENDCAFE, GESANG & VIELE FREUDIGE ANLÄSSE

3. Juli

Lehrabschlussfeier



12. Juli

Abendcafé mit
«d'Ab-ond-zue-Örgeler»



1. August

1. August-Feier



17. August

Ausflug Betreutes Wohnen



22. August

Ständli Happy Pipers



6. September

Abendcafé mit dem
Männerchor Sursee



12. September

Personalausflug Campus Sursee
«Urban Golf»



18.–22. September

Themenwoche Geschichten und
Kultur von Eritrea bis Island



20. September

Personalausflug Campus Sursee
«Urban Golf»



28. September

Personalausflug Campus Sursee
«Urban Golf»



12. Oktober

Besuch Clown Lilly



20. Oktober

Ausflug Heimbewohnende



WEITERE ANLÄSSE:

5. Juli

Ständli Seniorenchor

24. Juli

Bibliothekstunde
mit Lisbeth Scheidegger

2. August

Ausbildungsstart

11. August

Personalsommerabend

16. August

Abendcafé mit den
«Dalleweyler Muilörgeler»

22. September

Musikalischer Abschluss
der Themenwoche

27. September

Abendcafé «Ustrinkete»
Vereinigte Harmonika Orchester
Luzern und Jodelduett
Buholzer-Arnold

18. Oktober

Schlagernachmittag
mit Monika Guhl

25. Oktober

Lotto mit dem Samariterverein

27. Oktober

Infonachmittag Betreutes Wohnen

27. Oktober

Angehörigen-Infoabend
Heimbewohnende



Bewohneranlässe

NATIONALFEIERTAG

Bedeckter Himmel und etwas kühlere Temperaturen waren uns an diesem 1. August beschert. Dies hat aber in keiner Weise die 1. Augustfeier-Laune getrübt. An wunderschön gedeckten Tischen lauschten wir den Alphornklängen und bestaunten die Fähigkeiten der Fahnschwinger, die gemeinsam mit dem Jodelduett Martin Hubler und Toni Tanner den Startschuss zur Feier gaben.

Dieses Jahr durften wir die ehemalige Stadträtin und Alt Regierungsrätin Frau Margrit Fischer zur Festtagsrede begrüßen. Gekonnt brachte sie persönliche Erlebnisse mit aktuellen Themen in Einklang. Mit viel Schwung und guter Stimmung spielten die Schwyzerörgelifrönde Rast-Wyss auf. Viele genossen die musikalische Unterhaltung und erfreuten sich an den wunderbaren Klängen bis am Ende dieser Feier.

Cornelia Willi

Leiterin Pflege Betreuung

GEDANKEN ZUM BUNDESFEIERTAG

Meine Damen und Herren, liebe Anwesende

In der Vorbereitung zum heutigen Abend habe ich mir überlegt, was mir zu meiner ersten August-Feier in meinem Leben einfällt. Das ist die Erinnerung:

Ich stehe als kleines Mädchen am Abend des 1. Augusts zusammen mit vielen Leuten auf dem Kirchenplatz und halte eine Schachtel bengalische Zündhölzer in der Hand. Ich zünde eines an, schwenke es leicht hin und her und staune über die kleinen Funken, die es erzeugt. Was für ein Wunder! Etwas später erhalte ich einen Lampion an einem Stecken und wir Kinder werden links und rechts der Strasse zu einem Festzug aufgestellt. Dann geht's los und ich marschiere mit meinem Lampion die Strasse entlang Richtung Schulhaus und bin überglücklich und stolz, dass ich dabei sein und ein Licht tragen darf! Die Musik spielt, der Turnverein macht Darbietungen, es wird geredet etc. Später bewegt sich der Festzug weiter hinauf auf die Burg und dort brennt ein grosses Feuer.

Das war vor über siebzig Jahren. Zig 1. Augustfeiern sind in der Zwischenzeit verflossen. Diese habe ich unterschiedlich verbracht. Zusammen mit meinem Mann – ich bin seit rund fünfzig Jahren verheiratet – haben wir jeweils am Nationalfeiertag Verwandte und Bekannte eingeladen, sei das bei uns daheim gewesen, zu einem Bauernhofbrunch oder zu einem Restaurantbesuch. X Varianten fanden statt. Dazu gehörten jedoch immer ein Essen, Getränke und eine humorvolle Ansprache meines Mannes. Es waren stets gemütliche Treffen in fröhlicher Runde. Wenn ich heute zurückschaue, dann stelle ich ein paar Werte fest, die immer vorhanden waren: Gemeinschaft, Zusammenhalt und Gedanken an unsere Demokratie. Typisch schweizerische Werte und auch Verhaltensweisen, die hier durchschimmern.

Gemeinschaft, Zusammenhalt

Zusammensein, miteinander essen, Gespräche führen, lachen, die Gegenwart des andern geniessen, etwas unternehmen, an einer Unterhaltung teilnehmen oder wie heute Abend gemeinsam den 1. August feiern – das stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl

und das wirkt sich gut auf unser Wohlbefinden aus. Das Leben bietet uns allen hoffentlich viel Sonnenschein. Aber auch die Schattenseiten gehören dazu – vor allem das Altern und damit verbunden der Verlust von Fähigkeiten, die vorher selbstverständlich waren, die körperlichen Beschwerden, die zunehmen, die uns beeinträchtigen, zusetzen und uns immer wieder herausfordern. Das Leben ist ein Prozess mit verschiedenen Phasen, die nicht immer glücklich und/oder angenehm sind. Jede und jeder von uns trägt einen Rucksack. Bei den einen wiegt er schwerer, bei den andern etwas leichter. Schicksalsschläge, Unfälle, Unglück etc. gehören auch zum Leben. Die Frage ist, wie wir damit umgehen können. Hinfallen und wieder aufstehen, wenn es geht und sonst halt Hilfe holen. Für mich ist es wichtig, den Tag zu nehmen, wie er kommt und die Probleme anzugehen, wenn sie auftauchen. Und nachher sich wieder dem Hier und Jetzt zuwenden, also Carpe diem – Packe den Tag!

Solidarität, Sicherheit

Wir erinnern uns daran, dass wir in der Schweiz gut leben und arbeiten können. Mir ist es allerdings schon bewusst, dass dies nicht für alle Menschen in der Schweiz zutrifft und dass eine Gruppe von Menschen hier lebt und arbeitet, für die das Leben ein ständiger Existenzkampf ist und dass sie voller Sorgen und manchmal auch voller Angst sind. Einem Grossteil hingegen geht es

gut bis sehr gut. Wir, ich gehöre auch dazu, fühlen uns sicher, haben ein geregeltes Einkommen, eine Rente oder Ersparnisse, die zum Leben ausreichen. Die Schulen und die Ausbildungen, die Gesundheitsversorgung, die Wirtschaft, die Polizei und die Justiz funktionieren. Das Sozialsystem ist gut ausgebaut, d. h., wenn das Geld fehlt, springt der Staat ein. Das ist in vielen Ländern nicht so wie bei uns. Wir jammern gerne und wenn wir jammern, dann meistens auf sehr hohem Niveau! Und, das finde ich sehr positiv, wir feiern gerne und oft. An gewissen Wochenenden habe ich manchmal das Gefühl, die Schweiz sei eine richtige Festhütte.

Identität, Freiheit, Frieden

Wir feiern heuer 175 Jahre Bundesverfassung. Nach Ende des Sonderbundskrieges wurde 1848 sozusagen die moderne Schweiz aus der Taufe gehoben. Wir können aber auch weiter zurückblicken und uns auf den Bundesbrief von 1291 berufen. Dort steht ganz am Anfang:

«In Gottes Namen. Das öffentliche Ansehen und Wohl erfordert, dass Friedensordnungen dauernde Geltung gegeben wurde.»

Freiheit und Unabhängigkeit sind Werte, die uns Schweizerinnen und Schweizern auch heute noch sehr wichtig sind. Wir haben eine lange vergangene gemeinsame Geschichte, sicher 732 Jahre, die unser Leben und unsere Verhaltensweisen stark geprägt haben. Die Vergangenheit hat uns zu dem gemacht, was wir heute sind, nämlich ein freiheitsliebendes und relativ unabhängiges Volk mitten in Europa. Ein Volk, das vom zweiten Weltkrieg verschont blieb. Wir sind ein sogenannt neutrales Land und wollen daran festhalten. Aber die Frage ist auch, können wir uns das in der heutigen globalisierten Welt noch leisten? Hier denke ich unweigerlich an die Ukraine. Russland führt Krieg gegen die Ukraine und die Schweiz hat Mühe mit ihrer Neutralitätspolitik. Braucht hier die Schweiz mehr Courage oder wollen wir uns möglichst draussen halten? Für mich ist hier die Antwort «Nein». Wir müssen die Neutralität überdenken und neu auslegen. Wir Schweizerinnen und Schweizer haben einen grossen Freiheitsdrang. Das haben die Ukrainerinnen und Ukrainer, aber auch viele andere Völker, die im Krieg sind oder unterdrückt werden, auch.

Zukunft des AltersZentrums St. Martin

Sie als Bewohnende des AltersZentrums St. Martin stehen vor einer grossen Veränderung. Am heutigen Standort soll der Ersatzbau eröffnet werden. Während der Bauphase werden Sie für rund zwei Jahre in ein Provisorium umziehen. Ich hoffe, Sie empfinden das nicht als Last, sondern als eine positive Veränderung, die Bewegung in Ihren Alltag bringt und Ihr Leben etwas umgestaltet. Dafür werden Sie nachher in ein moderneres und geräumigeres AltersZentrum einziehen können. Wie ich das einschätze, werden die Verantwortlichen alles daransetzen, damit Sie auch während der Bauphase gut aufgehoben und betreut werden können. Der Ersatzbau befindet sich zurzeit in der Jurierungsphase. Ich, und sicher auch Sie, sind gespannt, wie der Neubau dann aussehen wird.

Danken

Hier möchte ich einen grossen Dank anbringen an die Leitung des AltersZentrums und an alle Angestellten, die sich um das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner kümmern, sei das in der Pflege Betreuung, im Hausdienst, in der Küche, in der Administration, in der Umgebung etc. Mit ihren guten Leistungen machen sie andere Menschen zufrieden und glücklich.

Margrit Fischer-Willmann

Alt Regierungsrätin

AUF UND AB INS SEETAL



Der diesjährige Bewohnerausflug führte uns ins Seetal. Unser Ziel war Seengen mit dem frisch renovierten Restaurant Eichberg.

Glück hatten wir – nämlich Wetterglück. Nicht zu heiss, nicht zu kalt und regenfrei war der 17. August.

So stiegen morgens die Bewohnerinnen und Bewohner des Betreuten Wohnens in die parat stehenden Cars. Die Carchauffeure kannten – wie wir das von ihnen gewöhnt sind – die schönsten Schleichwege. Diese führten nämlich über unseren Eichberg und dann wieder hinunter ins Seetal. Die Landschaft war den meisten vertraut. Für viele war es jedoch lange her, seit sie diese Wege befahren oder bewandert hatten. Im Seetal angekommen, führte uns der Weg wieder bergaufwärts, zum Seetaler Eichberg. Das besuchte Areal wird seit dem 13. Jahrhundert bewohnt, seit 150 Jahren wird Landwirtschaft und die dazugehörige Restauration betrieben. Das Restaurant Eichberg wurde im Laufe der Zeit immer wieder renoviert und erweitert. 2022 wurde die Gastronomie ein weiteres Mal rundum erneuert und im letzten November eröffnet.

Im Erdgeschoss befindet sich das erste Cabrio-Restaurant der Schweiz. Für die Bewohnerinnen und Bewohner des AltersZentrums

wurde der ebenfalls frisch renovierte Saal im 1. Obergeschoss vorbereitet und schön eingedeckt. So konnte das fein gekochte Mittagessen zusammen mit wunderschöner Aussicht genossen werden. Eine Bouillon mit Backerbsen, ein mit einer feinen Farce gefülltes Pouletbrüstchen, Risotto und Ratatouille standen auf dem Menüplan. Zum Abrunden wurde ein Schwarzwälder Schichtdessert im Weckglas serviert. Dank des angenehmen milden Sommerwetters konnten die Teilnehmenden nach dem Essen noch einen kleinen Spaziergang unternehmen und die wunderschöne Aussicht über den Hallwilersee und das Seetal geniessen. Die schöne Aussicht war mit dem süssen Duft der blühenden Luzernenfelder unterlegt. Im späteren Nachmittag fand ein gelungener und schöner Ausflug seinen Abschluss.

Eine Woche später hätte der Ausflug – mit demselben Ziel – für die Heimbewohnenden stattfinden sollen. Die glühende Sommerhitze hat das Organisationskomitee aus Vernunftgründen bewogen, diese Exkursion kurzerhand zu verschieben. Die Reisenden durften den Anlass am 20. Oktober nachholen und nichtsdestotrotz gleichermassen geniessen.

Luzia Dillier

Leiterin Aktivierung

GESCHICHTEN UND KULTUR VON ERITREA BIS ISLAND THEMENWOCHE VOM 18. BIS 22. SEPTEMBER

Eritrea

Die diesjährige Themenwoche – Geschichten und Kultur von Eritrea bis Island – startete im Süden. Am Morgen präsentierte Bana Misgina eine Kaffeezeremonie wie sie es aus ihrer Heimat Eritrea kennt und auch hier in der Schweiz aktiv lebt. «Drei bis vier Stunden dauert ein Durchgang», erklärt sie. Bana brachte einen traditionellen Kaffeeofen und die dazugehörigen Tongefässe mit. Jeder Handgriff war geübt und vertraut. Die Kaffeebohnen wurden geröstet, gemahlen und aufgebrüht. Der erste Aufguss dient dem Genuss, beim zweiten werden Probleme angesprochen und beim dritten Aufguss die Lösungen gefunden. Abgerundet wird die Zeremonie mit guten Wünschen. Am Nachmittag zeigte eine Mitarbeiterin der Aktivierung und Bana anhand einer Powerpoint-Präsentation eindruckliche Bilder aus Banas Heimatland Eritrea.



Kosovo

Am Dienstag besuchten wir den Kosovo. Adriana Mihilli und Hana Gjediaj, zwei kosovarische Mitarbeiterinnen, erzählten den interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern was es für sie bedeutet, Kosovarinnen zu sein. Die Bilder der Präsentation führten durch die wunderschöne Natur dieses Landes. Adriana erzählte eindrucklich von ihren Erinnerungen an ihre Grossmutter, von den Familienfesten, welche jeweils am Tag der Stammesheiligen stattgefunden haben, von der einfachen, gastfreundlichen und von Nachbarschaftshilfe geprägten Lebensart der Kosovarinnen und Kosovaren.

Am Morgen bestand die Möglichkeit, eine Dokumentation über Mutter Teresa anzuschauen. Diese charismatische Frau und Persönlichkeit spielte in der Unabhängigkeitsbewegung des Landes eine grosse Rolle und wird deshalb sehr verehrt.



Island

Die Bewohnenden des AltersZentrums St. Martin tauchten in das mystische Thema des Huldufolkes von Island ein. Feen, Zwerge, Gnomen, Wichtel und Trolle begleiteten uns den ganzen Donnerstag.

Am Vormittag entstanden aus Blüten und Blättern zauberhafte Feen, die nun bei den einen oder anderen Bewohnenden für Glück sorgen. Ein Naturfilm über Island, ein Island Ice Tea und spannende Geschichten über die Isländerinnen und Isländer und deren Glauben an das Huldufolk bereicherten den Nachmittag.



Schweiz

Der Besuch der Goldzwerge auf den Pflegeabteilungen im Haupthaus hatte grosses Interesse geweckt und für Aufmerksamkeit gesorgt. Die Mitarbeiterinnen der Aktivierung konnten die Bewohnenden inklusive Personal mit der Goldwasch-Aktion vor Ort positiv überraschen. Und passend zum Gold, in viele strahlende Gesichter sehen.

Am Nachmittag ging die Reise im Raum Eiche weiter. Die Geschichten- und Sagenerzählerin Carmela Saputelli entführte



die Bewohnenden in verschiedene, wunderbare Sagen der Goldschätze, über Hans Öfeli-Chächeli und wo die Willisauerringli zum ersten Mal gebacken wurden. Dann hörten wir von der sagenhaften Umgebung rund um den Pilatus und vom Emmental – so lebendig erzählt, als wäre man dabei. Mit einem Kambly-Brätzeli und einem Goldtaler aus der Schweiz verabschiedeten wir die begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörer dankbar in die Gegenwart.

Abschlussnachmittag

Zum Abschluss dieser Themenwoche gab es ein Dessertbuffet. Von jedem Land wurde eine typische Spezialität angeboten. Von Eritrea gab es Hembasha (Hefekuchen), von Kosovo werden Tatli mit Qukullad angeboten, was ein Biskuitkuchen mit einer Schoggi-Kokoshülle ist, Schenkeli

vom Schweizerland und von Island gab es Skúffukuka (Schokoladenkuchen). Mit Genuss wurden die Dessertköstlichkeiten zum Kaffee probiert und vernascht. Der Nachmittag wurde musikalisch von der Trachtengruppe Sursee und einer Zwei-Mann-Band aus Senegal umrahmt.



Wir dürfen auf eine eindrückliche, abwechslungsreiche und spannende Themenwoche zurückblicken. Vielen Dank an Bana, Adriana, Hana, den Bewohnenden für die Teilnahme und allen Bereichen, die eine unkomplizierte und gelingende Zusammenarbeit ermöglichten.

Team Aktivierung

Freiwilligenarbeit

CERVELAT – DIE SCHWEIZER NATIONALWURST



Was braucht es für einen gemütlichen Sommerabend?

Ein Feuer, «Brätlistücke», Cervelats, ein bisschen Senf, ein Bier und was zu diesem Zeitpunkt nicht ganz selbstverständlich war: Wetterglück!

Im zweiten Anlauf ist es geraten. Am 11. September wurden die Feuerschalen mit Holz gefüllt und ein zünftiges «Obenabe-Füür» entfacht. Mit der tollen Unterstützung der freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie den Mitarbeiterinnen der Aktivierung, brätelten die Bewohenden des AltersZentrums St. Martin ihren persönlichen Cervelat.

Krebs oder Schachbrett, ganz so wie jede und jeder es gerne hatte. Erinnerungen wurden wachgerufen. Beim schönsten Abendlicht wurden Lagerfeuer-Lieder gesungen. Dazu wurde freudig geschaukelt.

Schön wars!

Luzia Dillier
Leiterin Aktivierung

«Freiwilligen-
arbeit –
Gutes tun
tut gut.»

Seelsorge

ES HERBSTELT – LEBEN VERGEHT UND ENTSTEHT



Es herbstelt – die Nächte werden spürbar länger, die Tage kürzer und kühler. Sie verwöhnen uns dafür jedoch mit prächtigen Farben und raschelndem Laub unter den Füßen. Die Natur zelebriert ihre Vergänglichkeit geradezu und hält sie umso unmissverständlicher auch uns vor Augen. Den Herbst des menschlichen Lebens, unsere eigene Endlichkeit und Vergänglichkeit erfahren wir im AltersZentrum immer wieder – nicht nur im Herbst.

In den Phasen des Abschiednehmens, angesichts des nahenden Todes, tauchen immer auch wieder Fragen auf: «Was kommt wohl nach dem Tod? Gibt es etwas nach dem Tod? Gibt es ein Leben nach dem Tod?»

Hierzu folgende Geschichte, unter dem Titel: «Gibt es ein Leben nach der Geburt?»

Ein ungeborenes Zwillingspärchen unterhält sich im Bauch seiner Mutter. «Sag mal, glaubst du eigentlich an ein Leben nach der Geburt?», fragt der eine Zwilling. «Ja, auf jeden Fall! Hier drinnen wachsen wir und werden stark für das, was draussen kommen wird», antwortet der andere Zwilling. «Das ist doch Blödsinn», meint der erste. «Es kann kein Leben nach der Geburt geben, wie soll das

denn bitte schön aussehen?» «So ganz genau weiss ich das auch nicht. Aber es wird sicher viel heller sein als hier. Und vielleicht werden wir herumlaufen und mit dem Mund essen.»

«So einen Unsinn habe ich ja noch nie gehört. Mit dem Mund essen, was für eine verrückte Idee. Es gibt doch die Nabelschnur, die uns ernährt. Und wie willst du denn herumlaufen? Dafür ist die Nabelschnur doch viel zu kurz.» «Doch, es geht ganz bestimmt. Es wird eben alles nur ein bisschen anders.»

«Du spinnst! Es ist noch nie einer zurück gekommen von «nach der Geburt». Mit der Geburt ist das Leben zu Ende. Punktum.»

«Ich gebe ja zu, dass keiner richtig weiss, wie das Leben nach der Geburt aussehen wird. Aber ich weiss, dass wir dann unsere Mutter sehen werden und dass sie für uns sorgen wird.»

«Mutter? Du glaubst doch wohl nicht an eine Mutter! Wo ist sie denn bitte?»

«Na, hier – überall um uns herum. Wir sind und leben in ihr und durch sie. Ohne sie könnten wir gar nicht sein!»

«Quatsch, von einer Mutter habe ich noch nie etwas bemerkt, also gibt es sie auch nicht.» «Doch, manchmal, wenn wir ganz still sind, kannst du sie singen hören oder spüren, wenn sie unsere Welt streichelt.»

Die Geschichte erzählt uns und die Natur lebt uns vor: Die Tatsache, dass wir etwas nicht sehen, verstehen oder

uns nicht vorstellen können, ist noch lange kein Beweis dafür, dass es nicht existiert, dass es nicht wahr ist. Die Natur lehrt uns – insbesondere im Herbst. Neues Leben entsteht immer aus dem Schoß der Dunkelheit, im Verborgenen. Auch wir sind im dunklen Mutterschoß geworden, der neue Tag wird mitten in der Nacht geboren, die Pflanzensamen keimen im Dunkeln der Erde. Hilde Domin, eine grosse deutsche Lyrikerin, drückt dies so aus: «Es knospet unter den Blättern, das nennen sie Herbst» und beschreibt damit die wunderbare Tatsache, dass mitten im Sterben, verborgen unter den sichtbar sterbenden Blättern, das Leben in vollen Zügen spriesst, im Entstehen, am Wachsen ist. Vielleicht – wenn wir ganz still werden, ohne Erwartungshaltung ganz in uns ruhen – wird es auch uns geschenkt; das Wunder unseres Vergehens und neu Entstehens zu spüren oder zumindest zu erahnen und dafür empfänglich zu werden.

In diesem Sinne wünsche ich uns mit Hilde Domin: «Nicht müde werden, sondern dem Wunder leise, wie einem Vogel, die Hand hinhalten.»

Luzia Häller-Huber
Kath. Seelsorgerin



Personalanlässe

PERSONALSOMMERABEND

Wieder einmal mehr bescherte uns Petrus einen herrlich warmen Sommerabend – passend zum neuen Titel des Personalsommerabends. Sommer, Wärme, Sonnenschein und die rund 120 angemeldeten Mitarbeitenden und Pensionierten des AltersZentrums St. Martin liessen sich mit delikaten Hamburgern, Coleslaw-Salat

und Kartoffelwedges verwöhnen. Auch die neuen Lernenden amüsierten sich prächtig – eine lustige Truppe.

Anlässlich eines gewonnenen Wettbewerbs kamen alle in den Genuss feinsten italienischer Gelati. Die IT-Firma Neo One AG hatte einen Glacéwagen auf den Platz gestellt, der grossen Anklang fand. Herzlichen Dank!

Nach kulinarischer Gaumenfreude wurden die durchs ganze Jahr angesammelten Geschenke von Lieferanten und Danke-schöns von anderen Partnern mit einem Lotto verlost. Lange musste auf die erste Lotto-Zeile gewartet werden, die Spannung stieg! Dann doch noch – der erste Gewinn: Nebst köstlichem Wein und Laptoprucksäcken konnte man Freitickets



für eine Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee gewinnen. Die Freude bei den Mitarbeitenden war riesengross.

Bravo und danke an alle, die den Personalsommerabend zu einem gelungenen Anlass gemacht haben.

Sabrina Eberhard
Koordination Anlässe

GEMEINSAM UNTERWEGS – URBAN GOLF



Der diesjährige Personalausflug steht unter dem Motto «Urban Golf». Niemand kann sich so richtig vorstellen, wie das gespielt wird. Golf und Minigolf sind hingegen allen ein Begriff. Seit heute wissen

wir, dass diese Art Golf hauptsächlich auf Hartplätzen mit natürlichen Hindernissen gespielt wird. Voller Erwartungen treffen sich die Teilnehmenden bei strahlendem Herbstwetter um 15.30 Uhr im Campus in Oberkirch – nicht zu verwechseln mit dem «richtigen» Golfplatz in Oberkirch. Tatsächlich gibt es eine Minderheit, die den falschen Ausgangspunkt gewählt hat.

Nach dem herzlichen Willkommensgruss werden die Teilnehmenden in verschiedene Gruppen mit bis zu sieben Personen eingeteilt. Alle erhalten einen Golfball inklusive Golfschläger. Der Mitarbeitende vom Campus erklärt kurz, dass neun verschiedene Bahnen auf dem grossen Areal verteilt sind. Bereits das Kartenlesen und die Suche nach den Posten mausern sich zum ersten Handicap.

Sabrina Eberhard spornt die Golferinnen und Golfer – mit Aussicht auf einen Hauptpreis – an, bevor die Gruppen auf die Wettkampfreise geschickt werden. Mit viel Spass und Ehrgeiz spielen sich die Teilnehmenden «durch» die Bahnen. Nur mit den Regeln hapert es gewaltig. Jede Gruppe hat eigene Vorstellungen, wie die Punkte gutzuschreiben sind. Sechs Schläge sind das Maximum. Verschiedene Bahnen sind jedoch mit Minuspunkten versehen, was zu erneuten lustigen Diskussionen führt. Alle haben Spass, es wird gelacht und gescherzt.

Nach rund zwei Stunden ist der sportliche Teil zu Ende und die inzwischen

hungrigen Golferinnen und Golfer dürfen im schön gedeckten Restaurant Platz nehmen und sich kulinarisch verwöhnen lassen. Vor dem Dessert kommt es zur grossen Preisverleihung. Die Spannung ist spürbar und es wird spekuliert. Schon bald steht die Rangliste fest und Sabrina lässt die Katze aus dem Sack. Sie deckt die Rangliste von hinten auf und kürt die Golferin oder den Golfer – zur Überraschung aller – mit den meisten Punkten zur Siegerin resp. zum Sieger.



Der Anlass neigt sich dem Ende zu und beim Schlummertrunk an der Bar verabschieden sich die Kolleginnen und Kollegen.

Vielen Dank an die Leitung für den tollen Ausflug und für die Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitenden.

Sabina Pfoster

Mitarbeiterin Hauswirtschaft

Personal

WIR FREUEN UNS AUF EINE GUTE ZUSAMMENARBEIT

1. August	Banz Cyrill Fachmann Betriebsunterhalt i. A.	15. August	Franic Snjezana Leiterin Wohngruppe Martinspark
1. August	Felder Leonie Fachfrau Gesundheit i. A.	1. September	Fallica Simon Mitarbeiter ICT und Infrastruktur
1. August	Flück Christina Köchin i. A.	1. September	Kneubühler Isabel Fachfrau Gesundheit
1. August	Herz Soraya Besa-Verantwortliche	1. September	Meier Barbara Pflegefachfrau
1. August	Marfurt Larina Pflege Betreuung, Praktikantin	1. September	Negru Fabio Praktikant im Brückenjahr, Küche
1. August	Schmid Anna Fachfrau Gesundheit i. A.	12. September	Stirnimann Jael Fachfrau Gesundheit
1. August	Sigrist Lee Fachfrau Gesundheit i. A.	18. September	Wellenzohn Angelo Pflege Betreuung, Praktikant
1. August	Wenger Sandro Mitarbeiter Infrastruktur, Reinigung und Anlässe	25. September	Gonzalez Maxine Pflege Betreuung, Praktikantin
1. August	Willimann Claudia Mitarbeiterin Pflege Betreuung	1. Oktober	Bolliger Emanuela Fachfrau Gesundheit
1. August	Zihler Matteo Fachmann Betreuung i. A.	30. Oktober	Cefalo Loris Mitarbeiter Pflege Betreuung, Zivildienst

WIR WÜNSCHEN ALLES GUTE FÜR DIE ZUKUNFT

31. Juli	Bachmann Natalie Fachfrau Gesundheit i. A.	30. September	Brahimaj Saranda Mitarbeiterin Pflege Betreuung
31. Juli	Häfliger Jana Fachfrau Gesundheit	31. Oktober	Irniger Colline Mitarbeiterin Pflege Betreuung
31. Juli	Lütolf Martina Aktivierungsfachfrau HF i. A.	31. Oktober	Mirdita Kristina Fachfrau Gesundheit
31. Juli	Rüdisüli Mathias Fachmann Betreuung		

WIR DANKEN FÜR DIE LANGJÄHRIGE DIENSTTREUE

10 JAHRE

19. August



von Gunten Doris
Mitarbeiterin
Restauration

10 JAHRE

1. September



Staffelbach Silvia
Co-Leiterin Wohngruppen
Martinsegg/Martinsblick

WIR GRATULIEREN HERZLICH ZUR VERMÄHLUNG

Am 18. August haben **Martina Hummel**, Co-Stv.-Leiterin Pflege Betreuung und **Benjamin Lang** geheiratet.
Am 23. September haben **Jacqueline Heine**, Restauration und **Jan Stekelenburg** geheiratet.

WIR GRATULIEREN HERZLICH ZUR GEBURT

Fabienne Grüter, Stv. Leiterin Betreutes Wohnen, 20. September, Sohn Mael
Susanne Kohnen, Fachfrau Gesundheit, 1. Oktober, Tochter Laura



Eintritte – Austritte – Jubiläen

HEIMBEWOHNERINNEN UND HEIMBEWOHNER

Eintritte – Wir heissen folgende Bewohnerinnen und Bewohner herzlich willkommen:

01. Juli	Scheuber Lydia	01. September	Arnold Gertrud
07. Juli	Criseo Pilar	27. September	Rölli-Blum Liselotte
15. Juli	Obertüfer Philipp	05. Oktober	Bühler-Baumeler Ida
26. Juli	Brun Josef	06. Oktober	Hüsler-Stirnimann Louise
01. August	Pfenninger-Widmer Verena	11. Oktober	Näf Josef
01. August	Ruckstuhl-Müller Marie Theres	16. Oktober	Kaufmann Anna Elisabeth
11. August	Stauffacher Margrit		

Austritte:

18. Juli	Sidler Josef
----------	--------------

Wir gedenken den verstorbenen Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern:

25. Juli	Lerch Hans	16. September	Künzler Benjamin
27. Juli	Hüsser Anton	22. September	Burri-Nick Hilda
31. Juli	Graf-Kneubühler Lotti	24. September	Wagner Peter
09. August	Meier-Steinmann Marlies	26. September	Süess-Hodel Marianne
16. August	Stadelmann-Müller Ruth	13. Oktober	Baur Liselotte
04. September	Lütolf-Lang Rita	23. Oktober	Köpfle-Bucher Ottilia
08. September	Brun Josef		

GRATULATION ZU DEN RUNDEN GEBURTSTAGEN IM PFLEGEHEIM

85 Jahre

7. JULI
GUT LOUISE



75 Jahre

23. JULI
FOURNIER MARTIN



95 Jahre

8. AUGUST
KÖPFLE OTILIA



80 Jahre

10. AUGUST
GUT KASPAR



75 Jahre

28. SEPTEMBER
BRÜGGER MARIE-THERES



BETREUTES WOHNEN ST. MARTINSGRUND 3, 4, 5, 7, 8 UND HAUS AZOR

Eintritte – Wir heissen folgende Bewohnerinnen und Bewohner herzlich willkommen:

01. September Margrith und Rudolf Vogel-Steiner
01. Oktober Boog-Kaufmann Rosmarie

Austritte:

06. Juli	Bossert-Hofer Hanny (†)	04. Oktober	Bühler-Baumeler Ida
31. Juli	Pfenninger-Widmer Verena	05. Oktober	Hüsler-Stirmimann Louise
31. Juli	Ruckstuhl-Müller Marie Therese	20. Oktober	Wyss-Tschopp Louise (†)
08. September	Wechsler Julius (†)		

GRATULATION ZU DEN GEBURTSTAGEN IM BETREUTEN WOHNEN

90 Jahre

18. JULI

RÖLLI FRIEDA



95 Jahre

18. AUGUST

SCHLÜSSEL RITA



85 Jahre

9. SEPTEMBER

VOGEL RUDOLF



Vorschau Veranstaltungen

PROGRAMM DER KOMMENDEN MONATE (ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN)

November

4. November
Liedervortrag Männerchor Schenkon

11. November
Räbeliechtli-Umzug
des Spatentreffs Sursee

15. November
«Ihre Meinung ist gefragt»

29. November
Singen im Advent

Dezember

5. Dezember
Samichlaus-Feier

6. Dezember
Chlausmärt im Städtli

14. Dezember
Singen im Advent

20. Dezember
Blechbläser
Musikschule Region Sursee

20./21. Dezember
Weihnachtsfeier Betreutes Wohnen

22. Dezember
Weihnachtsfeier Heimbewohnerinnen
und Heimbewohner

Januar

3. Januar
Neujahrsbesuch
bei den Bewohnenden

3. Januar
Neujahrsumtrunk
für die Mitarbeitenden

7. Januar
Besuch der Sternsinger

10. Januar
Kinonachmittag im AltersZentrum

12. Januar
Personalabend

24. Januar
Kinonachmittag im AltersZentrum

Februar

8. Februar
Schmutziger Donnerstag,
Besuch der Zunft Heini von Uri
Fasnachtsbar für die Mitarbeitenden

12. Februar
Güdismontag
Fasnachtsunterhaltungsnachmittag

13. Februar
Besuch Fasnachtsumzug

GOTTESDIENSTE

Kath. Gottesdienste in der Kapelle

Dienstag 16.45 Uhr
Freitag 16.45 Uhr

Rosenkranz in der Kapelle

Täglich 16.30 Uhr
ausser Dienstag und Freitag

Ref. Gottesdienste in der Kapelle mit Abendmahl

Mittwoch, 22. November 15.00 Uhr
Mittwoch, 17. Januar 15.00 Uhr
Mittwoch, 21. Februar 15.00 Uhr
Mittwoch, 20. März 15.00 Uhr

Ökumenischer Adventsgottesdienst

Mittwoch, 13. Dezember 15.00 Uhr

Chlausmärt

**MITTWOCH, 6. DEZEMBER 2023, 9.00 – 18.30 UHR, STÄDTLI SURSEE
DAS ALTERSZENTRUM ST. MARTIN IST AM CHLAUSMÄRT.**



ALTERSZENTRUM ST. MARTIN

Pflegeheim

Geschützte Wohngruppen für Menschen mit Demenz

Betreute Wohngruppe für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung

Kurzzeit- und Tagesheim

Betreutes Wohnen

Eine Institution der  **STADT SURSEE**

Ein Zuhause wie ich es brauche.

AltersZentrum St. Martin  Sursee